



Axel Springer Schweiz AG
8021 Zürich
043/ 444 59 02
www.haustech-magazin.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 6'659
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 200.011
Abo-Nr.: 1093893
Seite: 66
Fläche: 50'712 mm²

Alte Welt - neue Welt

Die Politik im Schlafmodus



Focus

Jürg Grossen (47) hat eine Lehre als Elektroplaner gemacht und ist seit 1994 Mitinhaber und Co-Geschäftsführer der Firma Elektroplan Buchs & Grossen AG und seit 2009 der ElektroLink AG. Im Januar 2016 hat er mit den beiden Firmen den Schweizer Energiepreis Watt d'Or 2016 für das SmartGridready-Gebäude gewonnen. Seit 2011 ist Jürg Grossen Nationalrat des Kantons Bern und

seit 2016 Vizepräsident der Grünliberalen Partei Schweiz. Er ist zudem Präsident der Volkswirtschaft Berner Oberland und der Unternehmerinitiative «Neue Energie Bern», Vorstandsmitglied von Swisscleantech und dem Elektromobilitäts-Dachverband Swiss eMobility sowie Mitglied von Swiss Engineering.



Axel Springer Schweiz AG
8021 Zürich
043/ 444 59 02
www.haustech-magazin.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 6'659
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 200.011
Abo-Nr.: 1093893
Seite: 66
Fläche: 50'712 mm²

Die Wellen sind in den vergangenen Wochen hochgeschlagen. Sollen unsere Atomkraftwerke mit der Atomausstiegsinitiative in absehbarer Zeit abgeschaltet werden oder mit der Energiestrategie 2050 unbefristet weiterlaufen? Aus meiner Sicht wäre ein rascher Ausstieg begrüßenswert. Letztlich ist dieser Entscheid jedoch zweitrangig. Getrieben durch die technologische Entwicklung schreitet der Umbau unserer Strom- und Energieversorgung ohnehin mit grossen Schritten voran. Politisch hinken wir im Parlament den technischen Entwicklungen massiv hinterher.

Atomwirtschaft ist Planwirtschaft

Atomkraftwerke benötigten riesige Leitungen für die Energieverteilung. Die Konsumenten haben den planwirtschaftlichen Netzauf- und -ausbau und die zentralen Rundsteuerungen in der alten Welt über die Stromkosten bezahlt. Speicherheizungen, Boiler und Wärmepumpen dienten extra dazu, die überschüssige Atom-Bandenergie in der Nacht gezielt zu verbrauchen. Gedanklich in der alten Welt stehen gebliebene «Fachleute» tun nun so, als sei das gottgegeben. Immerhin können wir die planwirtschaftlich gebauten Steuerungen in Zukunft bestens nutzen, um die volatil anfallenden Erneuerbaren aus Sonne, Wind und Wasser sinnvoll zu verwenden. Dazu braucht es aber dringend neue Netztarifmodelle.

Jedes Gebäude wird zum Kraftwerk

In der neuen Welt ist es absehbar, dass jedes Gebäude zum Kraftwerk wird. Die Solarstromproduktion auf dem eigenen Dach ist schon heute günstiger als der Bezug aus dem Stromnetz. Die Preise für Photovoltaikanlagen und Batteriespeicher fallen weiter. Mit den sinkenden Vergütungstarifen für die Netzeinspeisung von Solarstrom werden Eigenverbrauch

und dezentrale Speicherung zunehmend interessant. Mit unserem Unternehmen haben wir mit dem SmartEnergyLink eine integrale, hochpräzise und modular

einsetzbare Steuerung zur Optimierung von Produktion, Verbrauch und lokaler Speicherung entwickelt und im Markt etabliert. Hier geht die Post in der neuen Welt ab.

Machen wir den Schritt in die neue Welt

Die Schere zwischen Unternehmertum, Technik und Politik geht immer weiter auf. Unternehmer müssen sich auf verlässliche Rahmenbedingungen mit Innovationsmöglichkeiten in Richtung neue Welt verlassen können, was heute leider oft nicht gegeben ist. Die alte, konservative Welt der Politik brems gleich mit beiden Füßen. Mit der Energiestrategie 2050 bringen wir Politiker im besten Fall nach sieben Jahren Beratung eine minimale Richtungsänderung zustande. Mit der Gesetzesänderung für den Eigenverbrauch von Solarstrom werden immerhin die Bedingungen für Mehrfamilienhäuser und Gewerbebauten wesentlich verbessert.

Die Technik entwickelt sich derweil rasant weiter, leider immer öfter ohne Schweizer Beteiligung, Silicon Valley lässt grüssen. Die Schweiz ist veränderungs-scheu geworden und die Politik in den konservativen Schlafmodus gefallen. In den kurzen politischen Wachphasen geht es den Mehrheiten von links und rechts einzig und allein um die persönliche oder parteipolitische Profilierung anstatt um die Sache. Das ist schädlich für unser Land und manchmal nur schwer auszuhalten. Gerade deswegen bleibe ich sowohl als Unternehmer wie auch als Politiker motiviert dran - konstruktiv, hartnäckig und vor allem vorwärtsorientiert. Der Schritt aus der alten in die neue Welt muss auch in der Schweiz gelingen. ■